

# Der Billardspieler

Autor(en): **Laszlo, Aladar**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **12 (1936)**

Heft 34

PDF erstellt am: **25.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-757072>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Der Billardspieler

Ein Kaffeehauserlebnis von Aladar Laszlo

Einzig autorisierte Uebersetzung aus dem Ungarischen von Maurus Mezei

Herr Braun war einer der unsympathischsten Billardspieler, denen ich je im Leben begegnete. Er fand auch nur sehr schwer einen Spielpartner, zumal er überdies nur um Geld spielen wollte. Laut seinem Ausspruch: «Damit das Spiel doch auch einen Sinn habe...»

Es war vor einigen Tagen. Eben triumphierte Braun wieder gegen einen schwachen Spieler, der ihm auf den Leim gegangen war; nun musterte er uns, die wir den Billardtisch umstanden und dem Spiel zugeschaut hatten. «Will vielleicht noch einer der Herren einen Hunderterspielen?»

Aber er erhielt von allen Seiten nur abweisende Gesten zur Antwort. Da entdeckte Braun neben dem Tisch einen jungen Mann, der dem eben durchgeführten Spiel ruhig zugesehen hatte.

«Vielleicht Sie?» fragte ihn Herr Braun.  
«Bitte?» meinte der junge Mann verlegen.  
«Möchten Sie nicht eine Partie spielen?»  
Wir alle wendeten uns voll Interesse dem Unbekann-

ten zu. Er wird ihm doch nicht ins Garn gehen? «Können Sie überhaupt spielen?» fragte Herr Braun streng den zögernden jungen Mann. — «Ein wenig.»

«Dann können wir einen Hunderterspielen.»  
«Meinetwegen.»  
Herr Braun musterte seinen Partner.  
«Spielen wir um fünf Pengö. Nur damit das Spiel doch auch einen Sinn habe...»

Einige Herren wollten den unglücklichen Fremden warnen, aber es war bereits zu spät.

«Meinetwegen», willigte er gleichgültig ein.  
Herr Braun legte ein Fünfpengöstück auf den Tisch und grinste den fremden Jüngling an.

«Erlegen wir auf jeden Fall den Einsatz... Nur der Ordnung halber...»

Der junge Mann legte seine fünf Pengö neben das Geld des Herrn Braun, trat dann zu dem Queue-Ständer und entnahm diesem aufs Geratewohl einen Billardstock. Er zog ihn weder in der Hand, noch musterte oder

untersuchte er ihn. Er wählte ganz einfach blindlings, wie ein echter Anfänger, den erstbesten Billardstock. In den Mundwinkeln des Herrn Braun erschien ein höhnisches Lächeln. Vielleicht war dies sogar der Grund, daß er mit einer bei ihm ganz ungewohnten Zuverlässigkeit auf den Tisch deutete:

«Bitte, Sie haben den Vortritt...»

Was jetzt folgte, mutet fast wie ein Märchen an. Um mit dem Ende zu beginnen: der junge Mann machte in einem Zug die Serie voll. Nach der Anfangsaufstellung folgte eine derartige, blendende Serie von Hoch- und Tiefstößen, Ziehern, Rückziehern, Effet-, Kontreffet- und Massestößen, daß wir wie verzaubert den Tisch umstanden. Nach der zehnten Karambolage erklärte Herr Braun, das Spiel sei noch nicht zu Ende, bei der zwanzigsten blickte er unruhig um sich, bei der fünfzigsten beklagte er sich, daß man gegen Professionalspieler so wenig geschützt sei. Nach der siebzigsten Karambolage setzte er sich totbleich auf einen Stuhl und trocknete sich die Stirne.

Das ganze Kaffeehaus war auf. Die Kellner vergaßen zu bedienen, alles scharte sich um den Billardtisch. Als der junge Mann auch die hundertste Karambolage gemacht hatte, stellte er den Billardstock bescheiden auf den Platz zurück, nahm die zehn Pengö vom Tisch, bezahlte seinen Mokka, wünschte leise «Guten Abend» und entfernte sich aus dem Lokal.

Herrn Braun sah ich seither nicht mehr im Kaffeehaus.



Für Ihr eigenes Haar:

**SCHWARZKOPF EXTRA**  
seifenfrei und nicht-alkalisch

2 Sorten:

1. für jedes Haar geeignet: „MILD“ im gold-weißen Beutel.
2. für das empfindliche Blondhaar: „BLOND“ im grün-weißen Beutel mit Blondverstärker zum Aufhellen nachgedunkelten Blondhaares.

Im Friseur-Salon verlangen Sie Haarwäsche mit „ONALKAL“, dem konzentrierten „Schwarzkopf-Extra“, seifenfrei und nicht-alkalisch.



**SCHWARZKOPF EXTRA-ZART**

mit Spezial-Kräuterbad  
**DAS KINDER-SCHAUMPON**  
DOETSCH, GREYER & CIE. A.G. / BASEL

## Angst vor der Kopfwäsche?

Die kennt Anneli nicht mehr, seit ihr Haar immer mit dem seifenfreien, nicht-alkalischen Schwarzkopf „Extra-Zart“ gewaschen wird. Denn es brennt nicht in den Augen und dann ist das Haar auch sooo schnell wieder trocken!

„Extra-Zart“ mit dem Spezial-Kräuterbad ist aber noch mehr als eine Kopfwäsche: es führt zartem Haar und jugendlicher Kopfhaut die nötigen Aufbaustoffe zu. Durch besondere Abstimmung lassen sich Schuppen, sprödes oder fettiges Haar wirkungsvoll behandeln.

Versuchen Sie es einmal!



1. Treffer: Fr. 200 000
2. Treffer: Fr. 100 000
3. Treffer: Fr. 50 000
4. Treffer: Fr. 30 000
5. Treffer: Fr. 20 000
- 10 Treffer à Fr. 10 000

usw., usw.

Preis des Loses: Fr. 10.-.

Der Umschlag von 10 Losen, wovon mindestens eines gewinnt, Fr. 100.-.

Der Anteilschein zu 100 Losen (worunter mindestens 10 Treffer): Fr. 10.-.

Alles spricht davon!  
Alles liebtest sie wie ein Wunschtraum!

Alles hofft auf Erfüllung!

Damit sie Ihnen gehöre, wenigstens ein Teil davon, winken Sie sie zu sich mit Losen der Neuenburger Lotterie.

Warten Sie nicht bis zum letzten Augenblick bis Sie Ihre Lose bestellen. Gewisse Lotterien konnten im letzten Moment mehr als 100 000 Los-Bestellungen nicht mehr ausführen. Bestellen Sie Ihre Lose gleich heute noch.

**Postscheckkonto Loterie Neuchâteloise IV 4.** Bitte 40 Cts. für das Porto beilegen.

Der Verkauf der Lose ist nur in und nach den Kantonen Neuenburg und Uri gestattet.

**BESTELLSCHEIN** ausschneiden und einsenden an Neuenburger Lotterie, Neuenburg

Senden Sie mir gegen Nachnahme: ..... Anteilscheine zu 100 Losen (Fr. 10.- pro Anteilschein).

..... Lose à Fr. 10.-.

Z. J. 25 ..... Umschläge zu 10 Losen (wovon mindest. 1 Treffer) à Fr. 100.-.

Name: ..... Adresse: .....

**Ziehung der 1. Serie: 15. Oktober 1936**

**SCHNARCHE GUTI**  
Mich stört Du nicht mehr im besten Schlaf, ich habe ja **OHROPAX-Geräuschschützer** im Ohr. Weiche, plastisch formbare Kugeln zum Abschließen des Gehörganges. Schachtel mit 6 Paar nur Fr. 2.50. **Erhältlich in Apotheken und Drogerien**

Benützen Sie in Ihrem eigenen Interesse für Ihre Insertionen die **Zürcher Illustrierte**

**Rancher achte auf die Kronen!**

**Pedroni**  
Alleinfabrikant: S. A. Rodolfo Pedroni, Chiasso